

131. *Kaiser Karl IV. verpfändet den Markgrafen Friedrich (III.), Balthasar, Ludwig und Wilhelm (I.) von Meißen die Städte Altenburg, Zwickau und Chemnitz für 5.000 Schock Prager Pfennige, die zu den bereits bestehenden Pfandsummen hinzukommen.*

1355 November 22, Sulzbach

Original: SächsHStA Dresden, 10001, Ältere Urkunden, Nr. 3422 (A); Pergament: 43 cm breit, 20,5 cm hoch, Plica: 4 cm; Rückvermerk (15. Jh.): littera debiti quingentorum pg gr super Aldenburg, Kempnicz et Czwikaw; Besieglung: Das Siegel des Ausstellers (Posse, SDKK II, Taf. 3, Nr. 4 u. 5) an gelber Seidenschnur. — Edition: MGH Const. 11, S. 316 f., Nr. 554. — Regest: Urkunden des Vereins für Chemnitzer Geschichte, S. 45, Nr. 43; Reg. Imp. VIII, S. 617 f., Nr. 6161; Leisering, Regesten 1, S. 123, Nr. 202. — Zur Sache: Leisering, Die Wettiner und ihre Herrschaftsgebiete, S. 108.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kung zu Beheim bekennen offenlich und tun kunt allen den, die diesen brieff sehen eder horen lesen, wann daz wir den hochgebornen Friderichen, Balthasarn, Ludowigen und Wilhelm gebrüdern marggrafen zu Meyssen unsern lieben oheimen und fürsten funftusent schok grozzer pfenning Prager münche von redlichen unsern und des reichs sachen schuldig sein und gelten sullen, als unsir kunglichen brief sagen, die wir in vormals dorüber geben haben, und wir in durch steter getruwer dienst und eren willen, die si und ir eltern uns und dem heiligen reich steteclich und in ganczen truwen erzeiget haben, die obgenanten schult, als wir billich tun sullen on iren schaden richten, meinen und wöllen. Und wann si uns die obgenanten unsir kunglich briefe, die si umb die obgenanten schult von uns hatten, widergeben haben und wir zu disem mal die obgenanten unsir oheimen derselben funftusent schok mit gereiten pfenngen nicht gerichten mügen, so slahen und schaffen wir in daz selbe gelt uff unsir und des reichs stete Aldenburg, Czwikoŵ und Kemnicz mit iren zugehörungen, die si vor von dem reich umb ettliche summe gelts ze pfande und in eines rechten pfandes weise innehabt haben und noch haben, und slahen und schaffen dieselben funftusent schok zu der ersten summen, dorumb in dieselben stete vor verseczet und verpfendet sein, also daz si dieselben stete Aldenburg, Czwikoŵ und Kemnicz ze rechtem pfande innehaben, nützen und niezen sullen als lange, daz wir eder unsir nachkumen an dem reich dieselben stete von den obgenanten unsern oheimen umb die obgenanten funftusent schok und ouch umb die ersten summen wiederlösen nach laute sulchir briefe, als sie vormals dorüber empfangen haben von dem reich. Mit urkunde dicz briefes versigelt mit unserm keiserlichem insigel. Der geben ist zu Sulczpach nach Christes gebürte dreuczehen hundert jar dornach in dem fuff und fuffczigistem jar, an santh Cecilien tag der heiligen junchfrawen, unsirer reich in dem czehenden und des keisertumes in dem ersten jare.

Auf der Plica: per dominum imperatorem Jo[hannes] Eystetensis

Rückseite: registrata Johannes